

- Johann, Th. (2011). *Mitarbeiter erfolgreich führen: Psychologische Grundlagen und praktische Beispiele*. Berlin: Springer-Verlag.
- Koch-Hillebrecht, M. (1977). *Das Deutschlandbild. Gegenwart, Geschichte, Psychologie*. München: Beck.
- König, D., Herle, M. (2002). *Einstellungen*. Wien. Abrufbar unter: <http://dk.akis.at/einstellungen.html> [abgerufen am 16.12.2019].
- Krampikowski, F. (1990). *Amerikanisches Deutschlandbild und deutsches Amerikabild. (Interkulturelle Erziehung und Praxis, Bd. 10)*. Baltmannsweiler: Schneiderverlag Hohengehren.
- Löschmann, Martin (1998). "Stereotype, Stereotype und kein Ende". In M. Löschmann, M. Stroinska (Hrsg.), *Stereotype im Fremdsprachenunterricht* (S. 7–34). Frankfurt am Main: Lang.
- Wierlacher, A. (1993). (Hrsg.). *Kulturthema Fremdheit. Leitbegriffe und Problemfelder kulturwissenschaftlicher Fremdeitsforschung*. München: Iudicium.
- Wilke, J. (1989). "Imagebildung durch Massenmedien". In D. Schmidt-Sinns (Hrsg.), *Völker und Nationen im Spiegel der Medien* (S. 11–21). Bonn: Bundeszentrale für politische Bildung.
- Spaniel, D. (2002). Methoden zur Erfassung von Deutschland-Images. Ein Beitrag zur Stereotypenforschung. *Info DaF*, 4, 356–368.
- Merkmale und Entstehung von Vorurteilen*. Retrieved, 17.12.2019, from <https://refudeebuddy.tsc-due.org/assets/text/Merkmale-und-Entstehung-von-Vorurteilen.pdf>.

Kovtun, Volodymyr
Nationale Vadym-Hetman Wirtschaftsuniversität, Kyjiw

LANDESKUNDLICHES ALS BEITRAG ZUR STEIGERUNG DER LEHR- UND LERNLEISTUNGEN IM FREMDSPRACHENUNTERRICHT DEUTSCH

Іноземна мова відкриває перед особою, яка її пізнає, новий інформаційний світ. Викладач має прагнути розпізнати розмаїття інтересів своїх студентів та поєднати їх метою навчання. Автор бачить в цьому додатковий позитивний аспект комунікативного підходу до вивчення іноземної мови.

Іноземна мова не лише допомагає особі, що її вивчає, у повсякденному спілкуванні, а й також у пізнанні відповідної іношомовної культури. Окрім того, засвоєння інформації штовхає особу до її усвідомлення та аналізу, що веде особу до висновків та вчить імплементації іношомовного досвіду іношомовної культури.

Розгляд взаємозв'язків етапів життя Стефана Цвайга з етапами життя головних героїв його "Шахової новели" та сучасними подіями в тодішній Німеччині може прислужитися як спонукання для допитливої особи, що навчається німецької, щоб поринути в німецьку мову та німецьку культуру. Автор бачить в цьому також приклад додаткових інструментів для навчання і вивчення німецької мови як іноземної.

Подібним сприянням особистим інтересам особи, що навчається, викладач робить свій додатковий внесок у підвищення результативності навчальної роботи з німецької як іноземної.

Ключові слова: *Штефан Цвайг, “Шахова новелла” комунікативний підхід, німецької як іноземна, досвід іншомовної культури, взаємозв’язок етапів життєвого шляху, події в тодішній Німеччині, інтереси студента, інструменти та засоби навчання.*

With a new his/her foreign language, the learner enters a new information world. The aim of the teacher should be to recognize the diverse interests of his learners and to link them to the teaching and learning process. The author regards this as an additional positive aspect of the communicative approach to foreign language teaching.

A foreign language not only helps the learner a common conversation, but also to learn about the foreign cultural history. Furthermore, the imprinting of information inevitably forces the person concerned to analyze it. Such analyzes lead the learner to conclusions and they teach him/she the transfer of foreign cultural experiences.

The interplay of Stefan Zweig's life stages with those of the main heroes of his “Schachnovelle” (also known in English as “The Royal Game” or “Chess Story”) and the contemporary events in Germany at the time could serve as an incentive for an inquisitive German learner to delve into the German language and thus into German culture. The author considers this also as an example of teaching and learning tools for German as foreign language.

By similarly promoting diverse linguistically-related interests of the learners, the teacher makes /his/her additional contribution to increase teaching and learning performance in foreign language teaching German.

Key words: *Stefan Zweig, “Schachnovelle” (“The Royal Game”, “Chess Story”), communicative approach to foreign language teaching German, foreign cultural experiences, interplay of life stages, contemporary events in Germany at the time, interests of the learners, teaching and learning tools.*

Eine erlernte Fremdsprache hilft einem Menschen, seine bis dato vorhandene Weltanschauung durch zusätzliche Informationen sein Weltbild zu ergänzen. So kann er immer tiefer in eine weitere Kultur in all ihren Aspekten einsteigen. Die dabei entstehenden multikulturellen Kontakte bieten einen Einstieg in mannigfaltige Aspekte der fremdsprachlichen Kulturgeschichte. Der Gestalt eingeprägte Informationen führen zur Analyse und danach folgenden Schlussfolgerungen. Das führt zum Verständnis, der Berücksichtigung bzw. Übernahme von fremd-kulturellen Erfahrungen. Solche Prozesse beginnen im Bewusstsein des Lernenden gleich mit seinen ersten Worten im Fremdsprachenunterricht.

Mit jedem weiteren Erfolg beim Erlernen und Beherrschen der neuen Sprache erweitern sich die Möglichkeiten für den Lernenden, die fremdsprachlich-kulturellen Zusammenhänge in sein aktuelles Weltbild aufzunehmen. Unabhängig davon, ob der Fremdsprachenunterricht als Fach den künftigen Philologen, Fremdsprachenlehrern oder als eine Fachsprache den künftigen Fachmännern und -frauen vermittelt wird, ist es ratsam und sogar notwendig, dass unterrichtende Lehrkräfte ihre Lernenden/

Studierenden/ mittels entsprechender methodisch-didaktischer Tipps und sprachgeschichtlicher Informationen unterstützen. Und weil die Studenten beim Fremdsprachenlernen den nötigen Fleiß vermissen lassen, ihren Interessen und Hobbys nachgehen, ist der Erfolg der Sprachentwicklung oft von Geduld und Geschick der Lehrkraft abhängig. Gewiss stellt das hohe Anforderung an die Lehrkraft, die alle Aspekte der Fremdsprache (Lexik, Grammatik, Phonetik usw.) gleich gut beherrschen muss.

Das Einbeziehen von landeskundlichen Informationen hilft dem Lernenden, im Vergleich mit seiner Muttersprache Unterschiede und Gemeinsamkeiten festzustellen, analytische Fertigkeiten zu erwerben, Verflechtung und gegenseitige Beeinflussung der untersuchten kulturgeschichtlichen Triebkräfte zu realisieren und zu berücksichtigen. So können die Lernenden Informationen und Erfahrungen aus einem fremden Sprachbereich bei einer anstehenden Entscheidungsfindung in einer persönlichen Lebenssituation anwenden. Als Grundlage für eine analytische Sprachbetrachtung, vor allem im literarischen Bereich, sind Werke von weltberühmten Schriftstellern besonders geeignet.

In folgender Darstellung schildern wir unsere Überlegungen bezüglich einiger Inhaltsakzente in der *“Schachnovelle”* des österreichischen Schriftstellers Stefan Zweig und unsere Erkenntnisse bezüglich der Entstehungsgeschichte.

Der schriftstellerische Werdegang von Stefan Zweig wurde durch seinen Selbstmord am 23. Februar 1942 in der brasilianischen Stadt Petropolis in seinem 61. Lebensjahr beendet. Seine Memoiren *“Die Welt von gestern”* und die *“Schachnovelle”* als seine letzte Erzählung vollenden zeitlich gesehen sein literarisches Werk und sein menschliches Leben. Was macht der Autor deutlich, wenn er die Duden-Deutung heranzieht: *“Novelle, die, : Erzählung kürzeren oder mittleren Umfangs, die von einem einzelnen Ereignis handelt und deren geradliniger Handlungsablauf auf ein Ziel hinführt”*. (Deutsches Universalwörterbuch, 1989, S. 1086)

In der *“Schachnovelle”* sieht sich der Leser eher mit Anspielungen, Assoziationen, Mehrdimensionalität, Parallelen etc. konfrontiert. Führt der Handlungsablauf den Leser *“auf ein Ziel”*? Hat vielleicht Stefan Zweig hinter der *“Gradlinigkeit einer Novelle”* die wahre Komplexität des Lebens schildern wollen?

Gibt es in der Novelle Anspielungen auf eventuelle Zusammenhänge bzw. Parallele sowie auf eventuelle Hintergründe? Falls ja, da welche? Stefan Zweig lässt doch in der *“Schachnovelle”* eine erzählende ich-Person tätig sein. Ist dies eine bewusste oder eine unwillkürliche (im Sinne von Sigmund Freud) Entscheidung des Autors gewesen? Solche und ähnliche Fragestellungen, den Lernenden verschiedener Altersgruppen angeboten, könnte ihre allgemeine Wissbegierde wecken sowie ihr sprach- bzw. kulturbezogenes Interesse erweitern und vertiefen.

Wie und wo beginnt und spielt die Handlung in der *“Schachnovelle”*? *“Auf dem großen Passagierdampfer, der Mitternachts von New York nach Buenos Aires*

abgehen sollte...” (Zweig, 1993, S. 7) – bereits die ersten Worte der *“Schachnovelle”* lassen uns mutmaßen, dass die Ereignisse in der Erzählung an die Lebensstationen deren Autors widerspiegeln. Buenos Aires ist die Hauptstadt Argentiniens; aber der Autor nahm sich das Leben in Petropolis in Brasilien, dem Nachbarland Argentiniens. Und die Mitternacht ist nicht nur der Tiefpunkt einer Nacht, die Mitternacht ist bekanntlich allegorisch die Zeit fürs Auftreten böser Kräfte. Und unter *Mitternacht* kann eine Allegorie für eine Finsternis gemeint sein. Eine Finsternis über welchem Gebiet? Vielleicht über Europa?

Der früher begeisterte Wanderer Stefan Zweig floh aus Europa nach Brasilien nicht um nach Glück zu suchen, sondern um sein Leben zu retten. Man flieht üblicherweise vor bösen und nicht vor guten Kräften. Also, sind die ersten Worte der Erzählung nicht die Schilderung einer Flucht vor Finsternis des deutschen Nationalsozialismus in Europa, etwas, was der Autor selbst erlebt hatte? Ob diese Mutmaßung sich im weiteren Inhalt beweisen lässt?

Eine so akzentuierte Einleitung durch die Lehrkraft sollte die Lernenden zu weiterem Lesen, Forschen und Denken ermuntern. Die Lernenden werden in erster Linie durch ihre eventuell fehlenden Kenntnisse der sozial-politischen geschichtlichen Hintergründe behindert. Dabei soll der Lehrer mit einem Hilfeangebot einspringen. Und mit dieser Auslegung sollte der Lehrkraft eine mögliche Hilfe in die Hand gegeben werden.

Nur einige Zeilen später lernen wir einen der Haupthelden der Novelle kennen – Mirko Czentovic – *“den Weltschachmeister. Er hat ganz Amerika von Ost nach West mit Triumphspielen abgeklappert und fährt jetzt zu neuen Triumphen nach Argentinien”* (Zweig, 1993, S. 8).

Hat nicht Adolf Hitler mit seinen grauenhaften Taten beinahe das ganze Europa infolge seiner *“triumphalen Siege”* in Schach gehalten, bis zur Entstehungszeit der *“Schachnovelle”*?

“Czentovic hatte sich vor etwa einem Jahr mit einem Schlage neben die bewährtesten Altmeister der Schachkunst wie ... gestellt”. (Zweig, 1993, S. 8). Zeigt sich hier eine Anspielung darauf, dass noch bis ganz kurz vor der Machtergreifung durch die Nazis Adolf Hitler in Deutschland und auch weltweit als politische Randfigur galt? Zu Zeiten der *“Schachnovelle”* hatte er sich neben die bewährtesten Altmeister der Politik-Kunst wie Neville Chamberlain, Édouard Daladier gestellt.

“Czentovic intellektuelle Eigenschaften schienen ihm keineswegs eine solche blendende Karriere von vornherein zu weissagen” (Zweig, 1993, S. 8). Ist da nicht politische Karriere Adolf Hitlers als Strohhalm von gewissen mächtigen wirtschaftlich-politischen Hintermännern gemeint? Jene Hintermänner hatten den bösen Geist heraufbeschworen, der aber hatte sich gleich ihrer Kontrolle entzogen und unvorstellbare Gräueltaten verübt.

Erweckt die weitere Charakteristik des Czentovic: „... *dass dieser Schachmeister in seinem Privatleben außerstande war, in irgendeiner Sprache einen Satz ohne orthographische Fehler zu schreiben*“ (Zweig, 1993, S. 8) keine Assoziation mit dem „Schriftsteller“ Adolf Hitler, dessen einziges bekanntes Schriftstück „Mein Kampf“ ist?

Mit dem von uns vermuteten Antihelden der „Schachnovelle“ Adolf Hitler deckt sich auch die Ergänzung „... *seine Unbildung war auf allen Gebieten gleich universell*“ (Zweig, 1993, S. 9). Der oben genannte Antiheld hat zwar „1905 die Realschule ohne Abschluss“ verlassen, wodurch seine weitere Ausbildung aufgrund misslungener Bewerbungen an der Kunstakademie Wien ausblieb (Meyers Taschenlexikon, 1996, S. 1510).

Viele Momente des menschlichen und fachlichen Werdegangs von Czentovic ähneln sich unseres Erachtens solchen des menschlichen und fachlichen (wird vermutlich doch *politischen*) Werdegangs des Naziführers. Der Umfang dieses Artikels lässt es nicht zu, sie alle umfassend zu betrachten.

Doch wenn unsere Vermutung der bewussten (und keinesfalls unwillkürlichen) Parallelen Czentovic ↔ Hitler stimmt, was wollte Stefan Zweig damit bezwecken?

Bis jetzt haben wir lediglich einige Charakterzüge bzw. Zusammenspiele von einigen Lebensstationen eines der Helden der Novelle und des von uns vermuteten Antihelden analysiert.

Was aber stellt die Haupthandlung in dieser Novelle dar? Der Autor dieses Artikels interpretiert die in der „Schachnovelle“ dargestellte Handlung als Kampf des Guten (dargestellt durch Dr. B.) und des Bösen (dargestellt nicht nur durch Czentovic).

Auf welche Weise wird der Ausgang dieses Kampfes dargestellt? Was wird dem Leser vom Autor suggeriert?

Unseres Erachtens sieht Stefan Zweig den Ausgang dieses Kampfes vollkommen pessimistisch. Es kommt kein Sieg des Guten über das Böse. Den Pessimismus des Autors in Bezug auf den Kampfausgang (trotz einiger Zwischenerfolge – Dr. B. war der Nazigefangenschaft entkommen) sehen wir in der Schilderung der abschließenden Reaktion von Czentovic *“Er schien irgendetwas unermesslich zu genießen, denn allmählich begann auf seinen Lippen ein zufriedenes und deutlich höhnisches Lächeln”*. ... *“Bedauere – aber ich sehe kein Schach. Sieht vielleicht einer von den Herren ein Schach gegen meinen König?”* (Zweig, 1993, S. 107). Mit etwas Fantasie könnten wir uns einen blutrünstigen Kater vorstellen, der eine halbtote Maus ein bisschen laufen lässt, um deren Qual zu genießen. Der Leser dieses Artikels könnte die letzten Sätze des Verfassers als zu weitgreifend abtun. Solcher Einstellung möchten wir aber widersprechen.

Stefan Zweig gehörte zu sehr informierten Leuten und war genaustens informiert über aktuelle Weltgeschehen. Die Entwicklungen in Deutschland blieben ihm nicht verborgen.

Sein Sterbedatum (23.02.1942) bringen wir in Zusammenhang mit dem Datum der Wannseekonferenz (20.01.1942), wo die Deportation der sämtlichen jüdischen Bevölkerung nach Osten und somit der Holocaust an den Juden amtlich allumfassend organisiert und beschlossen wurde, wobei erste Massenmorde im Sommer 1941 begonnen haben.

Der Autor des Artikels vermutet, dass die ungeheuer trübe Aussicht Stefan Zweig seinen Lebensmut genommen hat, weswegen er Selbstmord begangen hat.

Die oben skizzierte Interpretation der "Schachnovelle" von Stefan Zweig, gebunden an dessen eigene Lebensstationen und die politischen Realitäten im damaligen Deutschland und weltweit sollte den Deutschlernenden als Beispiel, als Anspornung dienen, sich mit der deutschen Sprache zu beschäftigen, die deutsche Kultur kennen zu lernen. Diese landeskundlichen und literarischen Informationen könnten ein Beispiel für zusätzliche Lehr- und Lerninstrumente beim Fremdsprachenunterricht werden.

Durch solche Förderungen mannigfaltiger sprachlich bezogener Interessen der Lernenden leistet die Lehrkraft einen wertvollen Beitrag zur Steigerung der Lehr- und Lernleistungen im Fremdsprachenunterricht Deutsch.

LITERATUR

Duden. (1989). *Deutsches Universalwörterbuch* (2., völlig neu bearbeitete und stark erweiterte Auflage). Mannheim, Leipzig, Wien, Zürich.

Zweig, St. (1993). *Schachnovelle*. Frankfurt am Main: Fischer Taschenbuch Verlag GmbH.

Weiß, J., Anders, S.-W. (Hrsg.). (1996). *Meyers Taschenlexikon* (Bd. 5). Mannheim, Leipzig, Wien, Zürich: BI-Taschenbuchverlag.

Mishigdorj, Odontuya
National University of Mongolia

IMPLEMENTIERUNG DES GER IM HOCHSCHULISCHEN DAF-UNTERRICHT AN DER NUM¹

У статті йдеться про застосування Загальноєвропейських рекомендацій з мовної освіти за межами Європи, а саме в Азії, Монголії, з урахуванням національних рамкових умов у закладах вищої освіти. За результатами двох проєктів, ініційованих Національним університетом Монголії (National University of Mongolia), представлена спроба узгодити особливості навчання німецької мови як іноземної із Загальноєвропейськими мовними рівнями.

Ключові слова: *Загальноєвропейські рекомендації з мовної освіти, викладання іноземної мови у закладах вищої освіти, міжкультурна іншомовна комунікативна компетентність, мовні рівні, зміст навчання іноземної мови.*

This article deals with the application of the Common European Framework of Reference not in other European countries, but in Asia, in Mongolia, taking into account the national framework

¹ National University of Mongolia (<https://www.num.edu.mn>)